

Über Rampe zur neuen Wache

Bau des Feuerwehrgerätehaus Stadt Blankenberg hat begonnen

VON PETER LORBER

Henef. „Ein Kraftakt“, sagte Bürgermeister Mario Dahm über den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Stadt Blankenberg, der mit einem symbolischen Spatenstich begann. Es sei bedeutend für die Stadt, und er sei froh, dass Einigkeit in den Gremien geherrscht habe und „die Wichtigkeit erkannt wurde“. Mit 8,17 Millionen Euro Planungs- und Baukosten sei die neue Bleibe der Stadt Blankenberger Wehrleute das aktuell größte städtische Bauprojekt.

Begrüntes Dach für die Halle

„Wir achten auf nachhaltige Bauweise und Energieversorgung“, unterstrich Dahm. So entstehe ein Holz-Hybridbau aus Holzrahmen-Konstruktion und Stahlbeton. Das 464 Quadratmeter große L-förmige Gebäude, das sechs Tore für die Einsatzfahrzeuge erhalten wird, ist wegen des Gefälles teilweise ins Gelände eingelassen. Das Fahrzeughallengendach wird begrünt,

auf die anderen Dachflächen kommt eine Photovoltaik-Anlage mit 14,5 Kilowatt Leistung. Die Wärmeversorgung soll eine Luft-/Wasser-Wärmepumpe abdecken.

Anders als im bisherigen, 1976 erbauten Gebäude, in dem laut Bürgermeister die Fahrzeug-Stellplätze nicht mehr den gültigen DIN-Normen und Un-

fallverhütungsvorschriften entsprechen, zudem keine ausreichenden Übungsflächen zur Verfügung stehen, erwartet die 36 Aktiven und 14 Mitglieder eine moderne, großzügige Ausstattung. Auf zwei Etagen sind Büros geplant, ein Sozialraum, Küche, Umkleieräume, Schulungs- und Fitnessraum sowie ein Raum für die Jugendfeuerwehr.

Künftig soll das Gelände nicht mehr über den kurvenreichen Scheurenweg angefahren werden, sondern von der Eitorfer Straße her über eine eigens geschaffene Rampe. 2023 soll das Feuerwehrhaus fertig sein. Im Anschluss wird die bisherige Bleibe, in der früher die katholische Grundschule war, abgerissen. An deren Stelle soll laut Dahm bis 2025 das Kultur- und Heimathaus entstehen.

Als „modern und richtungweisend“ bezeichnete Wehrleiter Markus Henkel das Projekt. Das Vorhaben rechne sich. Spare doch die Stadt „durch die ehrenamtliche Feuerwehr jährlich einen mittleren einstelligen Millionenbetrag an Personalkosten für die eigentlich notwendige hauptamtliche Feuerwehr“. Die dem Stand der Technik und den Vorgaben entsprechende Unterbringung sei „aber auch nur fair“ und diene „der Motivation der Kameradinnen und Kameraden“. Und: „Sie bringt Sicherheit ins gesellschaftliche Leben der Stadt.“



Mit einem symbolischen Spatenstich begannen die Arbeiten am neuen Feuerwehrgerätehaus in Stadt Blankenberg. Foto: Lorber